

Prof. Dr. Werner Zögernitz  
Präsident

### **Workshop I: "Political parties and the OSCE commitments"**

*(Mittwoch, 18. Mai 2011, 15.00 bis 18.00 Uhr)*

Die politischen Parteien stellen das Rückgrat jeder parlamentarischen Demokratie dar. Für eine erfolgreiche Arbeit dieser Einrichtungen wurden bekanntlich seitens der OSZE zahlreiche commitments diskutiert und entwickelt. Diese Verpflichtungen und deren Erfüllung können aber nur die Rahmenbedingungen für eine pluralistische Gesellschaft bilden.

Innerhalb dieser Grenzen muss sich auch so etwas wie eine politische Kultur entwickeln, da Parteien und Demokratien nur dann gut funktionieren können, wenn sie auch von der Bevölkerung entsprechend mitgetragen werden.

So ist beispielsweise das Image der Politiker und der Politik als Ganzes für eine entsprechende parlamentarische Kultur von wesentlicher Bedeutung. Parameter hierfür sind beispielsweise:

1. **Das Verhältnis von Regierungs- und Oppositionsparteien**, also die Ausgestaltung des Parlaments mit Kontroll- und Minderheitsrechten. Andererseits muss es der Mehrheit möglich sein, im gesetzlichen Rahmen bei Bedarf auch Mehrheitsbeschlüsse zu fassen, ohne dass diese auf die Dauer von der Minderheit blockiert werden.
2. **Die parlamentarischen Arbeits- und Redeweisen:**  
Zunächst müssen parlamentarische Vereinbarungen von allen eingehalten werden. Parlamentarische Diskussionen dürfen die Institution nicht überfordern. Statt Filibuster wäre Sachlichkeit angebracht.  
  
Ferner ist eine gewisse Disziplin der Mandatäre unerlässlich.
3. **Die Reaktionen der Funktionsträger auf ein Fehlverhalten:**  
Es ist auch von einer gewissen Bedeutung, wie Personen reagieren, die sich eindeutig falsch verhalten haben. Dabei ist eine entsprechende Entschuldigungs- bzw. Rücktrittskultur zu entwickeln.
4. **Das Verhältnis von Parlament und Gesellschaft:**  
Bei reifen Demokratien ist beispielsweise ein entsprechender Anteil von Frauen in der Politik ebenso unerlässlich wie ein verbindlicher Verhaltenskodex (Code of Conduct) der Funktionsträger.

Ferner müssen die Generationen und allfällige ethnische Minderheiten in den politischen Gremien entsprechend vertreten sein.

**5. Die parlamentarische/politische Kommunikation mit der Öffentlichkeit:**

Es ist zu beachten, dass die Medien in einer Demokratie in der Zwischenzeit zur vierten Gewalt aufgestiegen sind.

Ferner sind Bürgernähe und Maßnahmen zur Verbesserung der direkten Demokratie zu berücksichtigen. Auch ist dabei das Spannungsfeld zwischen dem Schutz der Bürger und öffentlichem Interesse zu beachten.

Es wäre also aus meiner Sicht wünschenswert, dass sich die OSZE entweder im Rahmen einer umfassenden Tagung oder im Wege eines längerfristigen Projekts verstärkt dem Thema der politischen und der parlamentarischen Kultur annimmt und auch Empfehlungen erarbeitet.